

1 Branche in Kürze

Zahnarztpraxen erweisen sich auch in Krisenzeiten als wirtschaftlich robust

Die Entwicklung der Umsatz- und Branchenkennzahlen seit Beginn der **Corona-Pandemie** bestätigen die Robustheit des zahnmedizinischen Marktes im Vergleich zu anderen Branchen und zur Gesamtwirtschaft. Die recht konjunkturstable Nachfrage nach zahnmedizinischer Versorgung sowie Unterstützungsmaßnahmen von Bund, Verbänden und Krankenkassen haben dazu beigetragen, dass die Zahnärzte bislang vergleichsweise glimpflich durch schwierige Phasen gekommen sind. Die Zahl der Vertragszahnärzte und die Zahnärztedichte in Deutschland sind weiter gestiegen.

Aufgrund des allgemeinen Preis- und Inflationsanstiegs und des Kaufkraftverlustes als Folge der **Pandemie** und des Ukraine-Krieges ist eine verminderte Inanspruchnahme von Privatleistungen zu erwarten. Dennoch ist mit einem weiteren Wachstum der Branche zu rechnen. Gründe dafür sind der perspektivisch weiterhin steigende Behandlungsbedarf aufgrund der demografischen Entwicklung, das gestiegene Gesundheitsbewusstsein, neue Leistungen für gesetzlich Versicherte sowie innovative Verfahren und Geräte.

Trends setzen sich fort, neue fachübergreifende Versorgungskonzepte gefragt

Die Trends der letzten Jahre setzen sich weiter fort, vor allem die Digitalisierung, die Feminisierung der Zahnmedizin, die verstärkte Nachfrage nach angestellter Beschäftigung, die steigende Zahl zahnärztlich tätiger MVZ und der Fachkräftemangel (► **Abbildung 1, S. 2**). Aufgrund der wach-

senden Zahl älterer, häufig gleichzeitig an weiteren Erkrankungen leidenden Patienten steigt der Bedarf für fachübergreifende kooperative Versorgungskonzepte. Diese sind aus wirtschaftlicher Sicht und auch mit Blick auf die Versorgungsqualität interessant. Investitionen in moderne, digitale und nachhaltige Technik steigern nicht nur den wirtschaftlichen Praxiserfolg, sondern verbessern auch Erfolgchancen und den Preis im Falle eines Praxisverkaufs.

Die Digitalisierung erfasst zunehmend alle Praxisbereiche. Digitale Serviceplattformen ermöglichen beispielsweise die digitale Anbindung von Lieferanten (z.B. Dentallabore). Auf Künstlicher Intelligenz basierende Geräte, Verfahren und Chatbots wie ChatGPT revolutionieren die Zahnmedizin. Auch die Telematik-Infrastruktur (TI) hat deutliche Fortschritte gemacht – nahezu alle Praxen sind inzwischen angeschlossen. Die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, das E-Rezept und das „Elektronischen Beantragungs- und Genehmigungsverfahren – Zahnärzte“ sind bereits vorhanden und werden aktuell in vielen Praxen umgesetzt.

Die Ablösung analoger durch digitaldatengestützte Prozesse ist auch aus ökologischer Sicht sinnvoll. Bei Digitalisierungs- wie auch bei Nachhaltigkeitsmaßnahmen gibt es jedoch noch ein großes Umsetzungspotenzial. Insgesamt weist die Branche nur geringe Nachhaltigkeitsrisiken auf (S-ESG-Branchenscore Note B, nähere Informationen siehe Kapitel 6).

Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Digitalisierung, Telematik
Verbünde, Kooperationen, Vernetzung
Risiken
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen (Inflation, Budgetierung)
Fachkräftemangel, Abwanderung in besser bezahlte Jobs

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

Inhalt

1	Branche in Kürze	2
2	Branchenbeschreibung	4
3	Branche in Zahlen	6
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	6
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	15
4	Branchenwettbewerb	19
4.1	Wettbewerbssituation	19
4.2	Bedeutende Unternehmen	23
5	Rahmenbedingungen	25
6	Trends und Perspektiven	29
	Glossar	32
	Programm der Branchenreports 2023	44
	Impressum	45

